

Handout der Predigt vom 03.05.2026 Heilsarmee Amriswil

Text: Römer 10,1-13

Thema: Jesus allein genügt!

Paulus leidet darunter, dass sein Volk, die Juden sich aber genau an Jesus stören. Weil sie ihn nicht als den Retter annehmen. Sie sind immer noch damit beschäftigt, aus ihren Werken gerecht zu werden und nicht aus Glauben.

Wofür eifere ich?

Römer 10,1-3. Paulus wünscht sich von Herzen, dass die Israeliten gerettet werden. Dass das nicht einfach eine Floskel ist, sehen wir bei seinen Missionsreisen. Als Erstes ging er, wenn es denn eine hatte, immer in die Synagoge. Dorthin also, wo sich die Juden trafen. Und dort verkündete er als das Evangelium. Und da musste er immer wieder erleben, dass die Juden zwar einen glühenden Eifer für Gott und seinen Gesetze hatten, aber Jesus nicht als Retter anerkannten. Sie waren nicht bereit, sich dem Evangelium von Jesus zu unterstellen. Zu glauben, dass Jesus die Gerechtigkeit erfüllt hat, welche das Gesetz fordert. Nein sie lehnten Jesus ab. Sie hielten sich an dem Gesetz fest und versuchten voller Eifer dadurch gerecht zu werden. Bis heute ist das so. Aber nicht nur bei den Juden, auch ganz viele andere probieren ihre Gerechtigkeit mit falschem Eifer zu erreichen. Leider findet man solche Menschen auch immer wieder in den Gemeinden. Sie sind in ihrem Leben getrieben davon, ihr Gewissen vor Gott zu beruhigen. Ich kann hunderte von Predigten hören, Grossteile der Bibel auswendig lernen, jeden Sonntag den Gottesdienst besuchen, mir alle Mühe geben ein guter Mensch zu sein und vieles mehr. Das ist aller Ehren wert, aber es macht mich nicht gerecht vor Gott. Entscheidend ist, dass ich Jesus Christus im Glauben annehme. Dass ich an die gute Nachricht von Jesus Christus glaube. Ich wünsche mir so fest, dass wir einen Eifer für Jesus haben. Denn es ist ein Schritt der Demut, wenn ich auf einmal erkenne, dass mein Eifer, für den ich mit voller Überzeugung lebte, falsch ist. Paulus wusste, wovon er spricht. Denn er hatte genau das erlebt. Und später sagt er, dass er sein Eifer, bevor ihm Jesus begegnete, wie Müll sieht. Philipper 3,7-9.

Der Weg zur Gerechtigkeit ist für alle Menschen derselbe

Römer 10,5-8. Gerecht werden wir allein durch den Glauben an Jesus Christus. Wer im Glauben zu Jesus kommt, dem kann das Gesetz nichts mehr anhaben. Weil Jesus stellvertretend für uns, das Gesetz erfüllt hat. Wer nicht bereit ist Jesus anzunehmen, für den gilt: Du musst restlos alle Forderungen des Gesetzes erfüllen um gerecht zu werden. Da aber brauchen wir uns erst gar nicht abzumühen, weil wir alle in der Sünde geboren sind. Zu meinen, wir können durch das Einhalten des Gesetzes gerecht werden ist hoffnungslos und schlicht nicht möglich. Und eigentlich müsste das den Juden auch klar sein. Es wurde ihnen bereits im Alten Testament vor Augen geführt. Schon da brauchte es ein stellvertretendes Opfer, das anstelle von ihnen sein Leben lassen musste. Doch

mit Jesus ist das nun alles vorbei. Weil er sowohl die Opfer des Alten Bundes gesühnt hat als auch all die Schuld, die wir jetzt tun und die noch getan wird auf dieser Welt auf sich nahm. Spannend ist, dass Paulus ausgerechnet die Stelle aus 5. Mose 30,11-14 nimmt, um das zu erklären. Denn dort geht es um das Gesetz, welches Gott dem Volk Israel gegeben hat. Im Gesetz hat Gott dem Volk Israel seinen Willen offenbart. Und im Glauben erkennen wir, dass das Gesetz nicht für sich steht. Denn das Ziel des Gesetzes ist Jesus Christus. Und genau so legt nun Paulus diese Stelle aus. Es braucht niemanden, der in den Himmel hinaufgeht und uns Jesus herunterholt. Erstens können wir das nicht und zweitens ist Jesus freiwillig aus Liebe vom Himmel zu uns herabgekommen. Es muss auch niemand in die Abgründe des Todes, um Jesus von den Toten heraufzuholen. Auch das können wir nicht. Aber auch das hat Jesus getan für uns. Er hat den Tod besiegt, ist auferstanden und lebt. Die Rettung ist da. Und der Glaube an diese gute Nachricht, macht uns gerecht vor Gott. Dort wo wir Jesus im Glauben annehmen, lebt er durch seinen Geist in uns. Er ist nicht mehr in der Ferne, nein er lebt in unserem Herz.

Das Geheimnis des Bezeugens

Römer 10,9-13. Für Paulus gehört glauben und bekennen untrennbar zusammen, wenn es um Rettung geht. Hier geht es nicht in erster Linie um das Evangelisieren. Sondern es geht primär um das Bekenntnis gegenüber Jesus. Ich spreche in meinem Leben aus, dass Jesus der Herr ist. Er ist der Herr über meine Sorgen. Er ist der Herr über meine Sucht, über meine Krankheit, meine Familie, der Arbeit usw. Jesus ist Herr! Und indem ich das ausspreche und für mich in Anspruch nehme, kommt es ganz automatisch dazu, dass ich das auch anderen Menschen gegenüber bezeuge. Ich kann nicht etwas bezeugen, von dem ich selbst nicht überzeugt bin. Wie soll Menschen von Jesus Zeugnis geben, wenn ich ihn selbst nicht als Herr habe? Geht nicht. Und dann kommt diese wunderbare Verheissung. Jeder der Jesus anruft, ihm vertraut, wird gerettet vor der ewigen Verdammnis. Mehr geht nicht, und mehr braucht es nicht. Jesus allein genügt!

Heilsarmee Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch

